

## Vorwort / Foreword

Mit diesem Heft wird der siebenundzwanzigste Band der Mitteilungen der Gesellschaft für Urgeschichte (MGFU) der internationalen Fachwelt, den Mitgliedern der GfU sowie der interessierten breiten Öffentlichkeit übergeben. Mehrere teilweise umfangreiche wissenschaftliche Beiträge aus erster Hand vermitteln den Leserinnen und Lesern den aktuellen Forschungsstand zu ganz unterschiedlichen Themen aus dem Feld der menschlichen Evolution.

Diesjähriger Preisträger des Tübinger Förderpreises für Ältere Urgeschichte und Quartärökologie ist Dr. Frido Welker mit seiner Dissertation aus dem Bereich der Proteomik. Er war maßgeblich an der Entwicklung neuer Methoden beteiligt, mit deren Hilfe es nicht nur möglich ist, Knochenbruchstücke aus archäologischen Ausgrabungen, die für eine Bestimmung zu klein sind, Tieren oder Menschen zuzuweisen, sondern die auch Aussagen hinsichtlich der Tierart oder der Menschenform zulassen. Dies eröffnet nicht zuletzt neue Perspektiven für die Erforschung des Übergangs vom Mittel- zum Jungpaläolithikum. Wie üblich, beginnt mit dem Beitrag des Preisträgers die Reihe der wissenschaftlichen Aufsätze in diesem Band.

Einen fundierten Überblick über menschliche Ernährungsstrategien vom Altpaläolithikum bis in das Mittelalter gibt Britt Starkovich in ihrem Beitrag, der das ausführliche Einleitungskapitel ihrer in diesem Jahr von der Universität Tübingen angenommenen Habilitationsschrift darstellt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Verzehr von Fleisch und den sich aus gewohnheitsmäßigem Fleischkonsum ergebenden Folgen, die nicht zuletzt auch in soziale Bereiche, wie beispielsweise Identitätsbildung, hineinreichen.

Ein wichtiger Forschungsschwerpunkt an der Abteilung Ältere Urgeschichte und Quartärökologie der Universität Tübingen ist die Erforschung der materiellen Hinterlassenschaften der frühesten anatomisch modernen Menschen in Europa. Auf der Schwäbischen Alb ist beispielsweise das Aurignacien mit seinen einzigartigen aus Elfenbein geschnitzten Figurinen untrennbar mit diesem Themenkomplex verbunden. Gerade in den letzten Jahren hat die Frage, in welcher Beziehung ein ähnlicher, ungefähr gleich alter Komplex, nämlich das Protoaurignacien, zum ‚klassischen‘ Aurignacien steht, neue Aktualität gewonnen. Armando Falucci geht dieser Frage vor allem unter Einbeziehung seiner eigenen Forschungen an der norditalienischen Fumane-Höhle nach.

Im Jahre 2018 fand in Tübingen eine gemeinsam von der Forschungsstelle “The Role of Culture in Early Expansions of Humans” (ROCEEH) und dem Senckenberg Centre for Human Evolution and Palaeoenvironment (HEP) veranstaltete Tagung über paläolithische Kunst statt, die das Thema aus der Sicht von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus ganz unterschiedlichen Fachgebieten beleuchtete. Einen ausführlichen Bericht geben mehrere von Miriam Haidle betreute Studentinnen unter Federführung von Charlotte-Laura Maaß in diesem Band.

Einen besonderen Ansatz zur Deutung der aurignacienzeitlichen Figürchen von der Schwäbischen Alb liefert Martin Porr mit einer kurzen, im Lonetal spielenden Erzählung, die auf den Ergebnissen seiner langjährigen Forschungen zur Interpretation der Eiszeitkunst basiert.

Leider haben wir im Jahre 2018 den Tod zahlreicher hoch renommierter Fachkollegen zu beklagen. Zuvorderst ist hier Hansjürgen Müller-Beck zu nennen, langjähriger Lehrstuhlinhaber am Institut für Urgeschichte der Universität Tübingen sowie Gründungsinitiator der GfU und deren Vorsitzender von 1997 bis 2004, der kurz vor Vollendung seines 91. Lebensjahres in Bern verstorben ist. Es ist kaum möglich, die Verdienste dieser Forscherpersönlichkeit auf wenigen Seiten zu würdigen. Sein Nachfolger in Tübingen, Nicholas Conard, legt deswegen einige sehr persönliche Gedanken zu Hansjürgen Müller-Beck vor, die aber erahnen lassen, welchen Verlust sein Tod nicht nur für die Fachwelt, sondern auch für die Studierenden und die breite Öffentlichkeit darstellt. An diese Würdigung schließt sich ein vollständiges Schriftenverzeichnis an, das Liane Giemsch noch zu Lebzeiten Professor Müller-Becks und mit dessen Unterstützung zusammengestellt hat.

Zu den verstorbenen Kollegen zählen darüber hinaus Harold Dibble, einer der renommiertesten Experten für die Bearbeitungstechnik von Steinartefakten, an den Nicholas Conard in einem Nachruf erinnert, weiterhin Avraham Ronen, einer der führenden Erforscher der Altsteinzeit in Israel, den Ron Shimelmitz und Andrew Kandel in persönlich gehaltenen Worten würdigen. Schließlich verstarb mit Gordon Hillman einer der führenden Archäobotaniker. Simone Riehl hebt in ihrem Nachruf die außerordentlichen Verdienste dieses Forschers hervor.

Die Jahresexkursion 2018 führte die GfU-Mitglieder nach Mittel- und Norddeutschland. Dorothea Leiser legt in diesem Band einen ausführlichen Bericht über diese an Höhepunkten reiche Reise vor.

Abgeschlossen wird der Band wie üblich durch den Jahresbericht des Vorsitzenden der GfU, Georg Hiller.

Auf eine Neuigkeit soll an dieser Stelle ausdrücklich hingewiesen werden. Beginnend mit dem vorliegenden Band werden in Zukunft die Titel aller Beiträge sowie sämtliche Bild- und Tabellenunterschriften grundsätzlich zweisprachig – deutsch und englisch – wiedergegeben. Wir hoffen, die Beiträge damit für eine noch breitere Leserschaft, sowohl national wie auch international, zu erschließen. Darüber hinaus sei darauf verwiesen, dass weiterhin alle Beiträge der MGFU ohne Einschränkung kostenfrei unter der Adresse [mgfuopenaccess.org](http://mgfuopenaccess.org) im Internet abrufbar sind und heruntergeladen werden können. Damit bleibt uns noch, allen Leserinnen und Lesern eine erkenntnisreiche und spannende Lektüre zu wünschen.

Michael Bolus

Nicholas J. Conard